

NEUES AUS JAKOBI



Advent/
Weihnachten
2019

Weihnachten im Dunkeln | Gemeindefreizeit
„Jakobi im Norden“ | Kirche und sexuelle
Selbstbestimmung | Gelebte Ökumene

Editorial.....	3
Andacht.....	4
Zwischen Nacht und Morgen	6
Die Weihnachtsgeschichte	8
Jakobi im Norden	9
Der neue Konfirmandenjahrgang	12
Musik liegt in der Luft	14
Der Salzstreuer	15
„Sowas kommt bei uns nicht vor!“	16
Presbyterwahl am 1. März	18
Luther ist wieder da!	19
Jakobi-Treff „Kirche und Welt“	20
Adventsbasar im Jakobi-Altenzentrum	20
Veränderungen im Gemeindebüro	21
Friedhof I: Weitere pflegefreie Grabstellen	22
Friedhof II: Eichenprozessionsspinner	23
Ökumenisches Partnerschaftsversprechen	24
Ökumenische Gemeindefahrt nach Paris	25
Herbstsause im Gemeindehaus	26
Kinderbibelwochenende	27
Seniorengeburtstagsfeier	28
Familiengottesdienst am 1. Advent	29
Musik im Advent am 15. Dezember	29
Seniorentreff Ev. Jakobi-Gemeinde	30
Adventsfeiern für Senioren	31
Ehrenamtliche Patientenbegleiter gesucht	31
Erntedank in Jakobi	32
„Meine Kirche – dafür habe ich etwas übrig“	33
Bilderrätsel	34
Vier Jahre Café International	36
Kino-Gottesdienst	37
Auf dem Drahtesel zum Westfälischen Frieden.....	38
Tagesfahrt in den Schnee nach Winterberg	39
Impressum	39
Adventsbetreuung für Kinder	40
Kinderseite	41
Kontakte	42
Lebensschritte	43
Gottesdienste	44
Veranstaltungen	45
Gottesdienste zu Advent und Weihnachten	46
Gottesdienste zum Jahreswechsel	47



Seite 6



Seite 9



Seite 14



Seite 16



Seite 22



Seite 38

Liebe Leserin, lieber Leser,

lang, lang ist's her... Der letzte, präziser: der zuletzt erschienene Gemeindebrief wurde ein paar Tage vor dem Beginn der Großen Ferien verteilt. Dann kam die schier endlos erscheinende Sommerpause, 19 Wochen war Funkstille. Hand aufs Herz: Haben Sie den Gemeindebrief in der Zeit wirklich vermisst? Wenn Sie jetzt nein sagen, dann müsste sich der Redaktionskreis eigentlich fragen: Warum tun wir uns diese Arbeit überhaupt – und es ist wirklich viel Arbeit! – an?

Wenn Sie aber das „Neueste aus Jakobi“ wirklich vermisst haben sollten, dann stellt sich die Frage: Sollte zwischen Sommer und Advent nicht doch wieder, wie in den letzten Jahren, ein weiteres Heft eingeschoben werden? Schreiben Sie uns gerne ihre Meinung an *Ev. Kirchengemeinde Jakobi, Münsterstr. 54*, oder per E-Mail an *gemeindeamt@jakobi-rheine.de*. Wir freuen uns auf Ihre Stimme!

Nun können Sie sich über das Angebot des neuen Gemeindebriefes 3/2019 freuen. Eine kleine Auswahl gefällig? Pfarrer Jürgen Rick nimmt Sie auf einen Ausflug in die alte Kaiserstadt Aachen mit, schlägt dabei eine Brücke zum Weihnachtsfest (Seite 4). In seiner Glosse setzt sich Michael Dahme, unsere Edelfeder (auch wenn er dieses Lob vehement zurückweisen würde), ins Wartezimmer des Lebens (Seite 6).

Über eine sehr erfolgreiche Kooperation mit der Musikschule Rheine berichtet Sonja Ostapczuk, die Leiterin des Jakobi-Familienzentrums (Seite 14). Faktenreich und pointiert setzt sich Pfarrerin Dr. Britta Jüngst mit dem Thema „Kirche und sexualisierte Gewalt“ auseinander. Ein einziger Satz unterstreicht die Brisanz des kirchenübergreifenden Problems:



Hartmut Bigalke

„Im Schnitt müssen Betroffene sieben Personen ansprechen, bis ihnen jemand vertraut und hilft“ (Seite 16).

*Eine gute Zeit wünscht Ihnen
Hartmut Bigalke
und das Redaktionsteam*

PS.:

Was wir immer schon mal sagen wollten: Danke, dass Sie den Gemeindebrief lesen.

Titelbild:

Die Krippe wurde 2018 vom Konfirmandenjahrgang 2018-2020 für den Eingangsbereich der Jakobi-Kirche gestaltet.

Liebe Gemeinde,

im Mai war ich mit meiner Frau für ein paar Tage in Aachen. Dabei sind wir natürlich auch auf die teils weltbekannten Sehenswürdigkeiten der Stadt gestoßen: u. a. auf den Dom mit den Gebeinen und dem Thron von Karl dem Großen sowie auf den Dreiländerpunkt, an dem man gleichzeitig in den Niederlanden, in Belgien und Deutschland stehen kann.

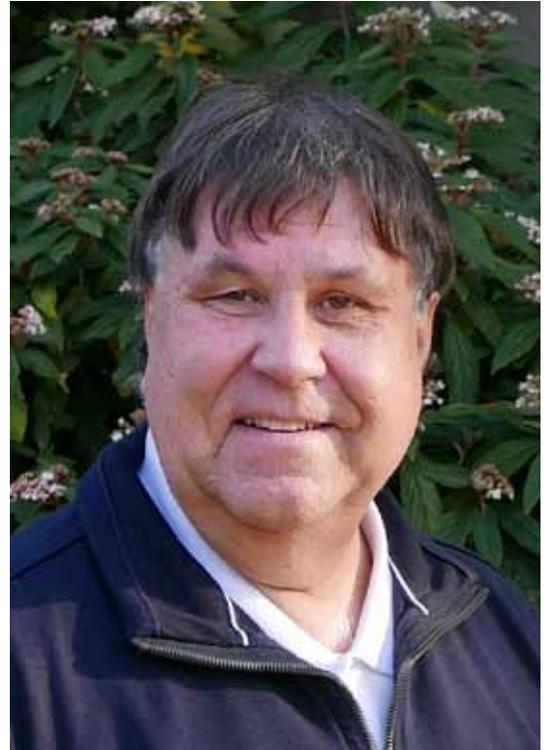
Aber was uns fast an jeder Ecke auch noch begegnete, das waren die Aachener Printen, jene regionale Spezialität, die ich bis dahin neben Lebkuchen, Plätzchen und Christstollen nur als Weihnachtsgebäck kannte.

Aber ich musste lernen: Die Printen sind gar nicht für Weihnachten erfunden worden, sondern sind als traditionelles Brot für die Pilger entstanden. Als gut haltbares Brot wurden sie auf die Pilgerfahrt oder sonstige Reisen mitgenommen.

Und in Aachen gibt es sie jetzt eben das ganze Jahr über in vielen Läden zu kaufen: klassische Printen ohne Überzug, aber auch Varianten mit Überzug aus Zucker, Schokolade, zum Teil mit Nüssen oder Mandeln.

„Ja, ist denn heute schon Weihnachten?“ – so ging es mir durch den Kopf, als ich die Unmengen verschiedenster Printen durch die Schaufenster bestaunte. Und im Mai ist die Antwort klar: „Nein, natürlich ist noch lange nicht Weihnachten. Also jetzt ‚Finger weg‘ von den Aachener Printen!“ Das war mein erster Gedanke.

Aber während ich mich sonst sehr darüber aufrege, dass man schon im September in den Supermärkten Weihnachtsgebäck bekommen kann, habe ich in Aachen eine Tüte Printen gekauft und das Gebäck genossen, mitten im Mai.



Pfarrer Jürgen Rick

Es kam mir durchaus merkwürdig vor, ja. Aber je länger ich darüber nachdachte, wurde mir klar, dass es keinesfalls komisch oder gar verwerflich ist, außerhalb der Advents- und Weihnachtszeit Aachener Printen zu essen.

Denn erstens sind sie ja ursprünglich gar kein Gebäck für das Weihnachtsfest gewesen, sondern Brot für die Pilger.

Und zweitens: Ist denn nicht eigentlich das ganze Jahr über Weihnachten? Sicher, das Geburtstagsfest Jesu Christi feiern wir ausschließlich im Dezember. Aber das, worum es da im Tiefsten geht, das gilt doch für das ganze Jahr - und darüber hinaus für immer:

An Weihnachten ist Gott durch Jesus Christus Mensch geworden! An Weihnachten hat seine Liebe zu uns Menschen Hand und Fuß bekommen!

Daran denken, mich immer wieder auf den Weg zu IHM machen, quasi zu IHM pilgern, das muss ich eben mein ganzes Leben lang, nicht nur an Weihnachten, sondern an jedem Tag des Jahres.

So verstanden wäre dann auch mitten im Wonnemonat Mai in der Tat schon Weihnachten – und dann ist es auch keinesfalls komisch, schon im Mai Printen zu essen.

Denken Sie also daran, wenn Sie in diesen Wochen Printen oder anderes Weihnachtsgebäck genießen:

Wir feiern zwar im Dezember das Fest der Geburt Jesu. Aber der, der da geboren wurde, der ist bei uns alle Tage unseres Lebens!

*Ihnen allen, liebe Gemeinde,
ein gesegnetes Weihnachtsfest –
und Kraft und Zuversicht für das Jahr 2020!*

*Ihr
Pfarrer Jürgen Rick*



Aachener Printen: Vorweihnachtliche Genüsse, hart oder weich, mit Schokolade oder Honig ...

Bild: Brogsitter

Zwischen Nacht und Morgen

Abseits aller Wartezimmer des Lebens: Mein Weihnachten liegt im Dunkeln

Rums! – Knallt die Tür – Rums! – Knallt die Aktentasche aufs Pult. Der Mathelehrer baut sich vor der Klasse auf. Ein Lächeln huscht nicht übers Gesicht. – Es kriecht, es nistet sich ein, es ist gekommen, um zu bleiben. Bis es vorbei ist. Das monatliche Hochamt.

Der Lehrer dreht sich um, öffnet den Schnappverschluss seiner zerschissenen Ledertasche und greift ein handliches Päckchen heraus. 27 Klausurhefte. Exakt geordnet. Erst die guten Noten, dann abwärts Richtung fünf und sechs. Oder läuft die Verteilung mal wieder anders rum? Erst die schlechten Arbeiten, dann die besseren. Ich warte, ich rutsche auf meinem Stuhl hin und her, ich leide Höllenqualen. Die Einserkandidaten blicken dem Augenblick der Wahrheit entspannt, ja fast gelangweilt entgegen.

Der Lehrer lässt einen letzten Lächelblick über seine Schäfchen gleiten, dann tänzelt er, mit allerlei Kunstpausen, kreuz und quer durch den Raum, legt die Einsen und Zweien sanft auf den Tisch. Eine drei minus lässt er gleichgültig in mei-

ne fangbereiten Hände fallen. Schließlich dreht sich der Pauker langsam um die eigene Achse.

Sein Lächeln ist längst entgleist, fuchsteufelsfröhlich wedelt er mit dem letzten Heft wie mit einem Fächer, dann beugt er sich etwas vor und wirft es wie eine Frisbee-Scheibe über meinen Kopf hinweg durch die halbe Klasse. Das Heft öffnet sich in dem rasanten Flug, das Löschblatt fällt heraus, dann klatscht das Heft auf den staubigen Boden. „Sechs mit Sternchen und Kometenschweif“, ruft der Lächellehrer und lacht sich eins und blickt in die Runde und sammelt hier ein Glucksen und da ein Grinsen ein. Zusammen lacht`s sich schöner. Der Schlechteste, der Sechsen-schreiber, kriecht derweil zwischen den abgeschabten Schuhen seiner Mitschüler herum und reckt sich und streckt sich und langt mit leisem Ächzen nach seinem Heft.

Ein Vorteil fortgeschrittenen Alters ist, dass man nicht mehr, wie vor Jahrzehnten, auf ein rot auf weiß geschriebenes Urteil warten muss. Die Penne ist passe, der Ekel vor Demütigungen ist geblieben. Und geblieben ist das Warten.



Ich warte, dass meine Kinder mittags von der Schule kommen. Ich luge durch die Fenster und versuche aus der Körperhaltung, dem Gesichtsausdruck und schließlich aus der Art des Klingelns, Verhalten oder stürmisch, das Ergebnis der jüngsten Klassenarbeit zu erraten.

Und nach dem ersten Herzinfarkt vor bald zehn Jahren warte ich täglich auf den zweiten. Jedes Mal, wenn ich mich bücke, um mir die Schuhe zu binden, warte ich auf den stechenden Schmerz, der damals tagelang das mir noch unbekanntes Unheil ankündigte. Vielleicht warte ich umsonst, und es passiert nichts mehr. Ich warte ab.

Und ich warte auch auf Weihnachten. Jedes Jahr aufs Neue. Auf Heiligabend. Ich warte, dass er vorübergeht. Ich weiß: Rituale sind wichtig, geben den Menschen Halt und Richtung, aber ich bin der meisten überdrüssig. Auch vieler Weihnachtsrituale. Der meist zu opulenten Mahlzeiten, der Berge an Verpackungsmüll. Zwischen dem Zuviel und dem Zuwenig fehlt mir die Mitte.

Meine Stunde schlägt, wenn die Heilige Nacht fast vorüber, es aber noch dunkel ist. Früh am Morgen, spät in der Nacht. Die Kinder träumen, tief in den Betten vergraben, von ihren Geschenken, und ich schleiche aus dem Haus ins Dunkle.

Ob es regnet, ob es schneit oder tausend Sterne blinken, ich ziehe durch die Straßen. Und bleibe immer wieder stehen. Und spitze die Ohren. Nichts! Nie im Jahr ist es so still wie jetzt. Zwischen Nacht und Morgen. Stille Nacht, heilige Nacht. Jedes Jahr muss ich fühlen, was das heißt.

Und während ich gehe und stehe und in die Welt hinauslausche, verbindet mich eine Linie mit der Nacht von Bethlehem. Über 2000 Jahre hinweg. Das macht mich glücklich, und ich fühle mich dem Stall und der Krippe ganz nah. Und selig schlendere ich durch die letzten Reste der Weihnachtsnacht, durchs Morgengrauen, durch hellen frühen Tag. Und noch bevor unsere PS-

Zivilisation den Turbo startet, drehe ich schon den Schlüssel nach links und schlüpfte wieder ins Haus.

Alle schlafen noch auf der Zielgeraden ihren Heiligabend-Glücksrausch aus. Ich schleiche ins Wohnzimmer und lasse alle Geschenke durch die Hände gleiten., lese die ersten Seiten der geschenkten Bücher, studiere die Lego-Anleitungen und höre rasch wieder auf. Die Kinder verstehen sie besser.

Ich decke den Frühstückstisch, zünde die Kerzen am Weihnachtsbaum an und warte, dass meine Familie erwacht. Ich warte und warte und denke an die vielen Wartezimmer meines Lebens. In der Schule oder sonstwo. Rums! – Knallt eine Tür. Kurze, schnelle Schritte. Und die Jüngste ruft durchs Haus: „Juchheh, es ist Weihnachten!“

Michael Dahme



Die Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS,
KAPITEL 2, VERSE 1-20



Grafik: Pfeifer

Jakobi im Norden

Gemeindefreizeit zwischen Kiel, Lübeck und Plön

Am 7. September starteten am frühen Morgen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gemeindefreizeit Jakobi zu einer 5-tägigen Reise nach Schleswig-Holstein.

Pfarrer Jürgen Rick und Karola Glinka hatten die Reise vorbereitet und die „Highlights“ geplant. Beide begleiteten die Gruppe, die mit allen 31 angemeldeten Personen gut gelaunt in den Bus stieg, um zum ersten Zwischenstopp nach Hamburg zu gelangen.

Eine Hafenrundfahrt mit Blick auf Kreuzfahrt-Anleger, Containerterminal und das architektonische Meisterstück der Elbphilharmonie begeisterte bei freundlichem Wetter. Bei der kurzen Abfahrt in den Alten Elbtunnel beeindruckte auch heute, nach mehr als 100 Jahren, noch die technische Leistung, die zur Eröffnung des Tunnels 1911 führte. Die anschließende Stadtrundfahrt führte über St. Pauli und die Speicherstadt zur Binnen- und Außenalster. Sie endete an der Hauptkirche St. Michaelis, besser bekannt als „Michel“. Danach ging es nach Schwentinental, einem südlichen Vorort von Kiel, ins Hotel.

Am Sonntag war zum Gottesdienst die Jakobi-Kirche Anlaufstelle in Kiel. In der Planungsphase war der Gedanke aufgekommen, zu sehen, ob auch Jakobi-Kirchen bei den geplanten Stationen im Norden zu finden wären. Und tatsächlich gab es drei Gemeinden, die diese Kriterien erfüllten. Ein langjähriges Kirchenvorstandsmitglied der Jakobigemeinde erläuterte Anfang, zwischenzeitliche Zerstörung im 2. Weltkrieg und Wiederaufbau der Kirche in den 50er Jahren. Der ursprüngliche Spitzturm wurde dabei durch einen verglasten Rundturm ersetzt, den der Volksmund sogleich mit dem Beinamen „Halleluja-Gasometer“ versah.

Nach Besichtigung und Gottesdienst wurde Plön angesteuert, ein kurzer Abstecher in die Stadt und danach zum Fähranleger in Plön-Fegetasche, um an einer 5-Seen-Fahrt teilzunehmen. Bei wiederum herrlichem Wetter und Kaffee und Kuchen auf dem Schiff war der Kurort Malente die entfernteste Anlegestelle. Dort wurden die Schiffsgäste von einer Kurkapelle begrüßt. Zurück in Fegesack fuhr der Bus wieder zu einem gemütlichen Abend ins Hotel.

Der Montag war ganz der alten Hansestadt Lübeck vorbehalten. Mit dem Reiseführer Martin Behrens hatte die Gruppe das große Los gezo-



Jakobi-Kirche in Kiel mit „Halleluja-Gasometer“

gen. Unterhaltsam, einführend und mit vielem Wissen, in der richtigen Dosierung angebracht, nahm er alle mit auf eine Zeitreise durch die Stadt. Wie in Hamburg waren die Kriegszerstörungen in Lübeck sehr groß und vieles Alte wurde nicht wieder aufgebaut. Aber das Holstentor und die Salzspeicher blieben erhalten und haben nach mehreren Sanierungsrunden einen stabili-



Gut eingepackt gegen frischen Ostseewind : Die Reisegruppe am Anleger in Laboe

len Stand. Die zerstörten Kirchen sind inzwischen wieder weitgehend aufgebaut bzw. restauriert.

Der Rundgang führte auch durch das Gänge-Viertel, das im Mittelalter aus Platzmangel entstand. Hinterhöfe wurden bebaut und durch die vorgelegerten Häuser Durchbrüche gemauert. In Lübeck stand auch der Besuch der 2. Jakobikirche im Programm. Als Seefahrerkirche wird sie seit Jahrhunderten von Seefahrern, Bootsleuten und Fischern besucht. Als nationale Gedenkstätte der zivilen Schifffahrt hat sie das Wrack eines Rettungsbootes des 1957 gesunkenen Segelschiffes „Pamir“ aufgenommen. Wer wollte und noch gut zu Fuß war, konnte sich dem Reiseführer zur Marienkirche anschließen und danach noch den Kaak bestaunen. Der Name irritiert, es ist der mittelalterliche Pranger der Stadt Lübeck.

Der Dienstag startete, begleitet von Reiseführer Behrens, mit einer Rundfahrt durch Kiel zum Fähranleger nach Göteborg, zum Kreuzfahrt-Terminal und zum Marinestützpunkt. Über den Nord-Ostsee-Kanal ging die Fahrt weiter zum histo-

rischen Leuchtturm Kiel-Holtenau am Eingang zum Nord-Ostsee-Kanal. Vom Olympia-Dorf in Kiel-Schilksee aus brachte eine Fähre die Reisegruppe ins Ostseebad Laboe. Dort konnten je nach Lust und Laune der kleine Ort besichtigt werden, der Kurpark, die Fußgängerzone, das Marine-Ehrenmal oder ein nicht versenktes U-Boot, das 1943 in Dienst gestellt worden war.

Zurück in Kiel blieb noch Zeit zum „Füße vertreten“ und für eine Tasse Kaffee. Der letzte Abend im Hotel verlief wie die Abende zuvor harmonisch und in bester Laune.

Mittwochmorgen waren noch zwei Ziele in Hamburg vor Augen. Der Ohlsdorfer Friedhof mit seinen 389 Hektar ist der größte Parkfriedhof der Welt. Bei allen Angaben zu Superlativen ist er aber ein Friedhof, in dem unzählige Hamburger, prominent oder nicht, ihre letzte Ruhestätte haben und auch in Zukunft finden werden. Es ist ein planerisch gestaltetes Gelände mit vielen Orientierungshilfen für die Besucher. Das Straßennetz ist auch für Kraftfahrzeuge zugelassen,

so dass mit dem Bus ein großer Teil der Anlage gesehen werden konnte. Aber ein Zwischenstopp zum schlichten Familiengrab von Altbundeskanzler Helmut Schmidt und seiner Frau Loki musste sein.

Danach war der nächste Haltepunkt schon in der Hamburger City zu einer Imbisspause und anschließend als letzter Programmpunkt die Hauptkirche St. Jacobi. Die Kirche wurde 1944 völlig zerstört. Die historische Innenausstattung konnte vorher evakuiert werden und ist heute wieder eingebaut. Im Anschluss an eine Führung durch die Kunstschatze der Kirche erzählte Pilgerpastor Bernd Lohse bei Kaffee und Kuchen von seiner aktuellen Arbeit in St. Jacobi. Der Standort der Kirche bildet einen Knotenpunkt zwischen nordischen Pilgerwegen und denen auf dem europäischen Festland. Auch in Hamburg nimmt die Zahl der Teilnehmenden zu, die sich auf Pilgerwege in Hamburg und Umgebung als Aufbruch von Zwängen oder Suche nach Sinn begeben.

Am Abend in Rheine angekommen, gab es Applaus für den umsichtigen Busfahrer und die Organisatoren der Gemeindefreizeit, die vollends zufriedene Teilnehmer verabschieden konnten.

Bereits beim Nachtreffen im Oktober gab es die Gelegenheit, in einer Dia-Schau auf die schöne Fahrt zurück zu blicken.

Wolfgang Schütz



*Hamburg, Ohlsdorfer Friedhof,
Grab von Loki und Helmut Schmidt*

Der neue Konfirmandenjahrgang

Am Sonntag, 15. September, stellten sich in der Jakobi-Kirche 35, in der Samariter-Kirche 17 neue Jugendliche vor, die im Jahr 2021 konfirmiert werden. Die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden

werden in der Jakobi-Kirche von Pfarrer Jürgen Rick, in der Samariter-Kirche von Pfarrerin Britta Meyhoff vorbereitet.



Begrüßungsgottesdienst in der Samariter-Kirche mit Pfarrerin Meyhoff und Konfi-Teamern



Gruppe 1 Jakobi-Kirche mit Konfi-Teamern



Gruppe 2 Jakobi-Kirche mit Konfi-Teamern

Mein Garten
- ein Ort, an dem nicht nur
der Mensch umsorgt wird.

Michael Siegbert
Garten- und Landschaftsbau

Hauenhorster Straße 170
48431 Rheine

Telefon 5 48 68 · Fax 5 61 39
www.Siegbert-Galabau.de

Musik liegt in der Luft

Musikalische Früherziehung in Kooperation mit der Musikschule Rheine

Musik hat in unserer Einrichtung schon immer einen hohen Stellenwert eingenommen. Dafür wurde unsere Kinder-Tageseinrichtung bereits dreimal mit dem „Caruso“ ausgezeichnet. Dass bei uns viel gesungen, getanzt und musiziert wird, ist selbstverständlich und gehört zum täglichen Tagesablauf. Der immer wiederkehrende Morgenkreis ist sehr beliebt und vertraute Begrüßungs- und Spiellieder sind für die Kinder wichtige, Halt gebende Rituale. Das gemeinsame Singen in der Gruppe stärkt das Wir-Gefühl und gibt auch den Kleinsten das Gefühl, dazuzugehören.



Auch Kastanien machen Musik...

Durch eine Kooperation mit der Musikschule Rheine konnten wir diesen Bildungsbereich intensivieren. Bereits im zweiten Jahr besucht uns einmal wöchentlich eine Mitarbeiterin der Musikschule Rheine, um mit den Kindern zu singen und zu musizieren. Dabei werden alle Altersgruppen berücksichtigt.

Kinder lieben Lieder. Singen macht Spaß und ist die beste Förderung. Beschäftigt sich ein Kind von klein an mit Musik, werden logisches Denken, Feinmotorik, Kommunikationsfähigkeit und Emotionalität gefördert. Musik unterstützt die

Sprachentwicklung und das Selbstwertgefühl des Kindes in besonderem Maße.

Aber Musik, Spiel und Tanz sind für Kinder nicht nur unter entwicklungspsychologischen Aspekten wichtig, sondern sind auch als kultureller Baustein von großem Stellenwert.

Denn Musik hat eine eigene Sprache und ermöglicht es den Kindern, unabhängig von Kultur, Alter und Sprachraum miteinander zu kommunizieren.

Man benötigt kein Fachwissen, um mit Kindern zu singen. Die Kunst besteht nur darin, sich auf die Erlebniswelt der Kinder einzulassen und sich gemeinsam mit ihnen auf eine spannende Reise in die Welt der Töne, Klänge und Lieder zu begeben.

Sonja Ostapczuk



... und werden ausgiebig erprobt

Der Salzstreuer

Wir haben ein offenes Ohr für Sie!

Wohnen Sie im Stadtteil links der Ems, wenden Sie sich gerne an uns.

Seit 2002 haben die ehrenamtlichen Mitstreiter und Mitstreiterinnen des Salzstreuers ein offenes Ohr für Menschen in Notlagen, geben Hilfestellung beim Ausfüllen von Anträgen, vermitteln Kontakte zu Beratungsstellen und helfen in akuten Notlagen z. B. direkt mit Lebensmittelgutscheinen.

Der Salzstreuer ist Ansprechpartner für hilfesuchende Familien, alleinstehende und ältere Menschen jeglicher Konfession und jeder Nationalität. Sie finden unser Büro an der Breiten Straße 32a.

Unsere Öffnungszeiten sind jeweils dienstags von 10 Uhr bis 12 Uhr und freitags von 15:30 Uhr bis 17:30 Uhr.

Donnerstags wird in der Zeit von 16 Uhr bis 17 Uhr Brot vom Vortag für 20 Cent abgegeben.

Wir sind eine ökumenische Initiative der evangelischen Jakobi-Gemeinde und der katholischen



Brot vom Vortag für wenig Geld

Pfarrei St. Dionysius in Kooperation mit dem Diakonischen Werk im Kirchenkreis Tecklenburg und dem Caritasverband Rheine.

Der Salzstreuer wird durch Spenden finanziert.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Uta van Delden (Vorstand)



Das Büro an der Breiten Straße 32a, direkt an der neuen Mitte Dorenkamp

Übrigens: Für Menschen, die rechts der Ems wohnen, gibt es auch Hilfe beim Sozial-Punkt im Bürgertreff an der Osna-brücker Straße 34

„Sowas kommt bei uns nicht vor!“

Sensibilisierung für Verletzungen der sexuellen Selbstbestimmung

Fachleute sind überzeugt, dass es in den evangelischen Kirchen annähernd so viele Missbrauchsfälle gibt wie in der katholischen Kirche. Ursula Enders z. B., Fachfrau seit vielen Jahrzehnten, meint, die evangelische Kirche gelte zwar als fortschrittlicher und liberaler, doch diese Annahme führe gerade dazu, Missbrauch und Übergriffe nicht wahrzunehmen unter dem Motto „Wir kennen einander so gut; sowas kommt bei uns nicht vor“.

Doch hat die Evangelische Kirche von Westfalen erst im März einen Pfarrer freigestellt wegen sexuellen Missbrauchs, im Juni einen Angestellten entlassen. Viele nehmen an, der Zölibat sei die Hauptursache für Missbrauch. Das, so Enders, sei allerdings ein Mythos, denn sexuelle Gewalt ist vor allem eine Form des Machtmissbrauchs und keine Folge eines Triebstaus.

Sabine Maschke von der Universität Marburg hat auf dem Kirchentag berichtet: Fast die Hälfte der Jugendlichen zwischen 14 und 16 Jahren hat Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt in nicht-körperlicher Form, fast ein Viertel auch in körperlicher Form. 70% geben an, sexualisierte Gewalt beobachtet zu haben. Etwas mehr als 4%, 130 von 3000 Befragten, haben körperliche sexualisierte Gewalt durch Pfarrer und Priester erfahren.



Sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen findet täglich, real und überall statt

Im Schnitt müssen Betroffene sieben Personen ansprechen, bis ihnen jemand vertraut und hilft. Unsere Vereinsstrukturen, dass wir einander meist gut kennen, macht insbesondere die evangelischen Kirchen anfällig. Sabine Maschke spricht von „Ermöglichungsstrukturen“, zu denen sprachliche Bagatellisierungen ebenso gehören wie die Rede von Einzelfällen oder die Annahme, „so etwas gibt es bei uns nicht“.

Die EKD und verschiedene Landeskirchen, auch die westfälische, arbeiten an einem Kirchengesetz, in dem Prävention und Intervention verbindlich geregelt sind. Im Februar hat die westfälische Kirchenleitung Kirchenrätin Daniela Fricke zur hauptamtlichen Beauftragten für den Umgang mit Verletzungen der sexuellen Selbstbestimmung berufen.

In Zusammenarbeit mit Fachleuten aus mehreren Landeskirchen und der Diakonie ist ein Präventionskonzept entwickelt worden, das speziell auf die kirchlichen Gegebenheiten und Bedürfnisse eingeht. Es umfasst 14 Bausteine, z. B. Basisinformationen zur sexualisierten Gewalt, rechtliche Grundlagen, Täterstrategien, Gefährdungssituationen und Risikofaktoren, Verfahrensschritte im Fall eines Übergriffes und mehr. Alle Haupt- und Ehrenamtlichen auf allen Ebenen der evangelischen Kirchen sollen anhand dieses Materials geschult werden, je nach ihrer Aufgabe mit unterschiedlichen Schwerpunkten und in unterschiedlichem Umfang.

Alle müssen sensibilisiert sein und über Grundkenntnisse zum Thema verfügen. Nur wenn möglichst alle gut informiert sind, können wir Verletzungen der sexuellen Selbstbestimmung wirksam verhindern und dort, wo das nicht gelungen ist, den Betroffenen hilfreich sein. Was für eine Erleichterung wäre es doch, wenn schon die erste oder zweite Person, der sich Kinder und Jugendliche anzuvertrauen versuchen, ihnen Glauben

schenken würde und eine Ahnung davon hätte, was zu tun und was zu lassen ist! Väter und Mütter, die uns ihre Kinder und Jugendlichen anvertrauen, sollen sicher sein können, dass wir alles tun, um Übergriffe zu vermeiden.

Für die Ebene unseres Kirchenkreises sind einige Bausteine eines Schutzkonzeptes bereits erarbeitet worden. Sie können bei der Erarbeitung eines Schutzkonzeptes für die eigene Kirchengemeinde genutzt und zum Teil übernommen werden.



Durch Prävention sichere Orte schaffen

So liegt mittlerweile vor :

- ein Notfallplan zur ersten Orientierung,
- eine Vereinbarung mit einer externen Fachberatung,
- ein Dokumentationsbogen für ein Erstgespräch,
- Merkposten für ein Krisenteam,
- ein Fallbeispiel,
- eine Liste mit zentralen und regionalen Unterstützungsangeboten,
- zwei Selbstverpflichtungserklärungen, die künftig von allen haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden unterschrieben werden sollen.

Die regelmäßige Vorlage erweiterter Führungszeugnisse sollte in allen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit für alle Haupt- und Ehrenamtlichen bereits selbstverständlich sein.

Pfarrerin Dr. Britta Jüngst



www.kein.raum-fuer-missbrauch.de

Presbyterwahl am 1. März 2020 in Westfalen

„Gemeinde bewegen“ lautet das Motto der Kirchenwahlen, die am 1. März 2020 in der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW) und in ganz Nordrhein-Westfalen stattfinden.



Wie schon im Sommer-Gemeindebrief berichtet, finden die Wahlen für das Leitungsgremium einer Kirchengemeinde alle vier Jahre statt.

Damit die stimmberechtigten Mitglieder einer Gemeinde tatsächlich wählen können, braucht es mehr Kandidatinnen und Kandidaten als Plätze: Alle volljährigen Gemeindemitglieder unter 75 Jahren können sich zur Wahl stellen. Das Motto zur Kirchenwahl soll Menschen ansprechen, die in ihrer Gemeinde etwas bewegen möchten.

Die Presbyterinnen und Presbyter leiten zusammen mit den Pfarrerinnen und Pfarrern die Gemeinde. Sie sind verantwortlich für die Gestaltung des Gemeindelebens und kümmern sich um Mitarbeitende wie Finanzen. Das Presbyterium vertritt die Gemeinde im rechtlichen Sinne, trägt also auch Verantwortung für den Haushalt und als Arbeitgeber. Es bestimmt den Kurs der evangelischen Kirche vor Ort, setzt Schwerpunkte und Akzente, trifft in bewegten Zeiten weitreichende Entscheidungen. Vielerlei Gaben, Fähigkeiten und Kompetenzen sind gefragt – ob Pädagogik, Kreativität und Fantasie, Organisationsentwicklung, Bauwesen oder Finanzen.

Das Presbyterium unserer Kirchengemeinde besteht aus zwölf ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern und zwei Pfarrstelleninhabern. Die Pfarrerin im Entsendungsdienst, die Krankenhauspfarrerin und die Pfarrerin, die am Gymnasium Dionysianum tätig ist, sind mit beratender Stimme im Presbyterium tätig.

Von den zwölf Presbyterinnen und Presbytern haben sich acht entschieden, für eine weitere Amtszeit von vier Jahren zu kandidieren. Wir sind sehr glücklich darüber! Vier Presbyterinnen und Presbyter werden wir am Ende der Amtszeit leider aus ihrem Dienst verabschieden müssen. Wir danken an dieser Stelle schon einmal für ihren langjährigen ehrenamtlichen Einsatz im Presbyterium und hoffen, ihnen an vielen anderer Stellen im Gemeindeleben auch weiterhin zu begegnen.

Das heißt nun also, dass wir mindestens vier „Neue“, besser wären natürlich noch weitere Kandidatinnen und Kandidaten, für dieses Ehrenamt finden müssen.

Wenn Sie diesen Gemeindebrief in Händen halten hat die Gemeindeversammlung am 17. 11. stattgefunden und wir hoffen, dass sich Menschen zwischen 18 und 75 Jahren gefunden haben, die sich in unserer Gemeinde auf diese Art und Weise engagieren wollen. Bis zum 29. 11. konnten Wahlvorschläge angenommen werden. Dann ist das Wahlvorschlagsverfahren beendet.

Über die Kandidatinnen und Kandidaten für die Presbyterwahl 2020 und ob es zu einer tatsächlichen Wahl an Wahlurnen kommen wird, informieren wir Sie zu einem späteren Zeitpunkt.

*Pfarrerin Claudia Raneberg
Vorsitzende des Presbyteriums*

Luther ist wieder da!

Renovierung der Lutherstatue

Vor dem Eingang des Gemeindeamtes steht seit dem Reformationsjubiläum 2017 Martin Luther. Für die 2,50 Meter hohe Statue aus Kunststoff wurde ein eigener Sockel gegossen, damit sie Wind und Wetter trotzen kann.

Auf einem Anhänger des Gemeinde-Bullis wurde Luther in Rheine und Umgebung zu verschiedenen Grundschulen und Gymnasien, Kirchengemeinden und festlichen Veranstaltungen gebracht. Dort wurde er in vielen Aktionstagen von kreativen Händen immer wieder neu beklebt und



Sie freuen sich über die gelungene Arbeit v.l.: Küster Lothar Haring, zwei Mitarbeiter der Haustechnik der Ledder Werkstätten und Pfarrer Jürgen Rick

bemalt. So nahm er denn Ende 2017 mit vielen Schichten Farben auf der Haut seinen Platz vor dem Gemeindehaus ein.

Das Presbyterium der Gemeinde beschloss Anfang 2018, gegen eine Spende für denkmalwerte Kirchen, die Figur zu kaufen. So stand sie nun und der Herbst mit Regen ließ die Farben verlaufen und Papier aufquellen. Nach eingehender Diskussion im Presbyterium im Februar 2019 wurde für einen Verbleib der Statue plädiert. Voraussetzung: die Reparaturmaßnahmen mussten in einem vertretbaren finanziellen Rahmen möglich sein.

Im März bekam die Firma Pilz in Rheine die Figur zur Begutachtung und zu einem Grobabschliff mit Sandstrahl. Danach wurden einige Löcher in der Außenhaut sichtbar (Transportschäden bei den vielen Fahrten). Mit den Ledder Werkstätten wurden nach Besichtigung der Figur das Auftragen von Glasfaser, der Feinschliff und eine Grundlackierung vereinbart.

Am 23. September kam Luther, dank großartiger Arbeit der Ledder Werkstätten, schneeweiß lackiert und perfekt erneuert, wieder auf seinen Standplatz. Ein Anstrich mit Schiffslack, um wetterfest für die nächsten Jahre zu sein, wird in der Gemeinde zeitnah erfolgen. Kirchgänger, Besucher des Gemeindeamtes und des Jugendzentrums oder auch Passanten der Münsterstraße können den Reformator jetzt hoffentlich für lange Zeit vor Augen haben.

Wolfgang Schütz

Termine und Themen Jakobi-Treff „Kirche und Welt“

Der Jakobi-Treff „Kirche und Welt“ ist eine Gesprächsreihe mit langer Tradition und findet jeweils am vierten Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr im Gemeindehaus statt.

Anhand eines einführenden Referates besteht die Möglichkeit, über aktuelle Fragen aus Kirche und Gesellschaft zu diskutieren. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, der Eintritt ist immer frei.

Mittwoch, 22. Januar

„Wenn ältere Menschen aus der Spur geraten – Delir im Alter“ – Dr. Angela Grote-Reith, Chefärztin Geriatrie und Palliativmedizin Mathias-Spital Rheine

Mittwoch, 26. Februar

„Schweigen, Stille und Geschnatter – Was bewirkt das in Gehirn und Geist?“ – Prof. Dr. Dr. h.c. Manfred Pienemann

Mittwoch, 25. März

„Renaissance des Pilgerns“ – Dr. Christian Kurrat, FernUniversität Hagen

Mittwoch, 22. April

„Sexuelle Selbstbestimmung und Kirche“ – Dr. Britta Jüngst, Krankenhauspfarrerin Mathias-Spital und Jakobi-Krankenhaus

Mittwoch, 27. Mai

„Die schwarze Rosa – Eine Frau in der Weimarer Republik“ – Birgit Rabisch, Autorin

Mittwoch, 24. Juni

Exkursion zum Lager Esterwegen und zur Herrnhuter Brüdergemeinde in Neugnadenfeld

Mittwoch, 23. September

„Kirchen und Politik in den USA“ – Dipl. rer. soc. Thomas Krieger, Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung der Evangelischen Kirche von Westfalen

Mittwoch, 28. Oktober

„Brücken bauen - Als Auslandspfarrer in Belgien“ – Pfarrer Dr. Thorsten Jacobi

Mittwoch, 25. November

„Offene und versteckte Armut in Rheine“ – Rita Stecker-Schürmann, Caritas Rheine

Adventsbasar im Jakobi-Altenzentrum

Am Sonntag, 8. Dezember, also am 2. Advent, lädt das Jakobi-Altenzentrum zum traditionellen Adventsbasar ein.

Im Anschluss an den Gottesdienst in der Jakobi-Kirche ab 11 Uhr und den ganzen Nachmittag gibt

es bei Kaffee und Kuchen, Schnittchen, Waffeln, Reibeplätzchen und Glühwein die Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen und sich an verschiedenen Ständen noch die eine oder andere handgefertigte Weihnachtsüberraschung zu sichern.

Veränderungen im Gemeindebüro

Mit großem Bedauern müssen wir uns von einer unserer beiden Gemeinsekretärinnen verabschieden. Sonja van Dijk wird nach zehn Jahren Jakobi-Gemeinde zukünftig bei der Stadt Emsdetten arbeiten und sich dort einem neuen Arbeitsfeld mit neuen Herausforderungen stellen.

Seit dem 1. November ist unser Büro von Frau Ine Holl und Frau Hannelore Laukemper besetzt. Im neuen Jahr wird dann eine neue Gemeinsekretärin das Aufgabengebiet von Sonja van Dijk übernehmen. Im nächsten Gemeindebrief werden wir ihnen das neue Team im Gemeindeamt vorstellen.

An dieser Stelle danken wir Frau van Dijk noch einmal für ihre langjährige Arbeit und wünschen ihr in ihrem neuen Arbeitsfeld alles Gute und Gottes Segen.

Pfarrerin Claudia Raneberg



Sonja van Dijk an Ihrem Schreibtisch im Gemeindebüro

Am Ende viel Licht.

Wenn Sie jemanden verloren haben, stehen wir Ihnen zur Seite.

Beratung, Bestattung Begleitung.



Bestattungen
GRUBER

www.bestattungen-gruber.de

Klosterstr. 17 (Am Rathaus) · Brechtestr. 77 · 48431 Rheine Tag & Nacht **05971 926 60**

Friedhof I: Weitere pflegefreie Grabstellen

Ein immer gepflegtes Äußeres, keine Pflegeverpflichtung für die Angehörigen, ein polierter Gedenkstein, die Möglichkeit von individuellen Beigaben und das alles zu sehr attraktiven Kosten: Der Friedhof hat sein Angebot an Rasengräbern erweitert.



Friedhofsmitarbeiter Niklas Köhnke an den herbstlichen neuen Rasengräbern

Friedhofsmitarbeiter Niklas Köhnke: „Wir kommen damit dem Wunsch vieler Menschen entgegen, die sich Sorgen machen, wer in 20 oder 25 Jahren ihr Grab pflegen wird“.

Wer es naturnaher haben möchte, kann sich auch für ein Efeu-Grab entscheiden: Statt einer Rasenfläche bedeckt ein Efeu-Teppich das Grab. Auch hier wird das Grab mit einem polierten Gedenkstein gekennzeichnet und es ist Platz für individuellen Grabschmuck vorgesehen.

Die Nutzungsgebühr inklusive Bestattung und Pflege der Grabstätte für 30 Jahre beträgt für ein Einzelgrab 2.240,- Euro, bei Bedarf läßt sich die Nutzungszeit der Grabstätten verlängern, auch Doppelgräber sind möglich.

Weitere Informationen und Beratung über unterschiedliche Bestattungsmöglichkeiten gibt's auf dem Friedhof bei Niklas Köhnke, Tel. 0151/75 092 627 oder auch im Gemeindebüro zu den üblichen Öffnungszeiten.

Karl Wilms



Efeugräber mit Gedenkstein und Platz für individuellen Grabschmuck

Friedhof II: Meisenkästen gegen Eichenprozessionsspinner

Im Kampf gegen die Sommerplage „Eichenprozessionsspinner“ setzt der Friedhof Königseck auf eine ökologische Lösung: Meisen sollen im nächsten Sommer für eine Linderung des Befalls sorgen.

Über 15 Eichen, zum Teil 40 Meter hoch, mehr als 100 Jahre alt, prägen das Gesicht des Friedhofes. Um gesundheitliche Beeinträchtigungen durch den Befall des Eichenprozessionsspinners für die Besucher des Friedhofes zu vermeiden, wurden im Sommer wie an vielen anderen Stellen in Rheine auch auf dem Friedhof durch eine Fachfirma die Nester der Eichenprozessionsspinner beseitigt. Ungeplante Kosten von 2500 Euro waren die Folge.

Versuche in der niederländischen Stadt Groesbeek haben gezeigt, dass der Plage auch mit andern Mitteln beizukommen ist: Insbesondere durch die Ansiedlung von Meisen, aber auch von anderen Vogelarten hat sich ergeben, dass diese

die Raupen des Eichenprozessionsspinners für die Aufzucht ihrer Küken verwenden und so auf biologische Weise die Population des Eichenprozessionsspinners eingedämmt wird.

Insgesamt 20 Nistkästen wird Friedhofsmitarbeiter Niklas Köhnke im nächsten Frühjahr auf dem Friedhof anbringen. „Durch die Ansiedlung dieser heimischen Vögel kann die Population des Eichenprozessionsspinners bereits im Frühstadium spürbar eingedämmt werden“, so Köhnke. „Die Vögel siedeln sich im Frühjahr in den angebrachten Vogelhäusern an und nutzen sie als Brutstätten. Die Eichenprozessionsspinnerlarven dienen den Vögeln als natürliche Nahrung für ihre Jungtiere“.

Bleibt zu hoffen, dass die Bienen auf der Bienenwiese von den Vogeleltern verschont werden...

Karl Wilms



Meisen sollen helfen, den Eichenprozessionsspinner auf dem Friedhof einzudämmen

Ökumenisches Partnerschafts-Versprechen

Gelebte Ökumene – St Dionysius und Jakobi gestalten gemeinsam Zukunft



Schon seit vielen Jahren arbeiten die evangelische Jakobi-Gemeinde und die katholische St. Dionysius-Gemeinde ganz eng zusammen. Ökumenische Gottesdienste, gemeinsame Feste und Fahrten sowie Begegnungen in vielen Bereichen der Gemeindegemeinschaft sind mittlerweile selbstverständlich geworden.

Da war es an der Zeit, dem zwischen Jakobi und St. Dionysius gewachsenen Miteinander einen verbindlichen Rahmen zu geben. Beide Gemeinden haben sich jetzt verpflichtet, ihr Miteinander zu fördern und zu entwickeln. So ist ein „Ökumenisches Partnerschafts-Versprechen“ zu Papier gebracht und von den Leitungsgremien beschlossen worden. Es beschreibt einerseits die bereits gelebte Ökumene, andererseits werden zukünftige Ziele für die Zusammenarbeit benannt. Die beiden Gemeinden versprechen sich darüber hinaus gegenseitig, gemeinsam diese Zukunft zu gestalten.

Damit folgen Jakobi und St. Dionysius dem ökumenischen Aufruf der Ev. Kirche von Westfalen, der Ev. Kirche im Rheinland und des Bistums Münster, der aus Anlass des Reformationsfestes 2017 unter dem Motto „Gemeinsam Zukunft gestalten“ veröffentlicht wurde und die Entwicklung verbindlicher ökumenischer Vereinbarungen angeregt hatte.

Am Sonntag, 19. Januar 2020, soll das Ökumenische Partnerschafts-Versprechen im Rahmen des Ökumenischen Gottesdienstes zum Jahreswechsel der Öffentlichkeit vorgestellt und feierlich unterzeichnet werden.

Pfarrer Jürgen Rick



Markt der Möglichkeiten auf dem Marktplatz beim Geburtstag von St Dionysius und Jakobi

So wurde zum Beispiel im Jahr 2013 der 1175. Geburtstag von Stadt Rheine und St. Dionysius sowie der 175. Geburtstag der Jakobi-Gemeinde mit vielen ökumenischen Gottesdiensten und Veranstaltungen genauso gemeinsam begangen wie das Reformationsjubiläum 2017. Auch der 500. Geburtstag der St. Dionysius-Kirche im nächsten Jahr 2020 wird von vielen ökumenischen Begegnungen geprägt sein.

Ökumenische Gemeindefahrt nach Paris

Auf den Spuren des heiligen Dionysius

Nachdem die Kirchengemeinden St. Dionysius und Jakobi im Reformationsjubiläums-Jahr 2017 (500 Jahre Reformation) gemeinsam „auf Martin Luthers Spuren“ unterwegs waren, findet vom 12. bis 16. Oktober 2020 die zweite Ökumenische Gemeindefahrt statt: aus Anlass des 500. Geburtstags der St. Dionysius-Kirche in Rheine ist die französische Hauptstadt Paris das Ziel, deren erster Bischof der heilige Dionysius war.

Geplant sind sowohl touristische als auch geistliche Programmpunkte, gemeinsame Erlebnisse als auch ausreichend freie Zeit für eigene Unternehmungen.

Informationen über den geplanten Reiseverlauf sind im Pfarrbüro St. Dionysius (Tel. 05971/91451-100) und im Gemeindeamt Jakobi (Tel. 05971/50492) erhältlich.

Der Reisepreis für Busfahrt, vier Übernachtungen mit Frühstücksbuffet im „Qualys-Hotel Porte de Montmartre“, festliches Abendessen am Anreisetag, Stadt- und Kirchenführungen, abendliche Lichterfahrt, Eintritt Königsgräber und Reiseleitung vor Ort beträgt pro Person im Doppelzimmer 620 Euro. Der Einzelzimmer-Zuschlag beträgt 180 Euro. Auf Wunsch kann ein Storno-Schutz mit 20% Selbstbehalt für 20 Euro dazu gebucht werden.

Organisiert und begleitet wird die Fahrt vom Reiseunternehmen Strier (Ibbenbüren).

Buchungen sind daher ausschließlich über „Strier-Reisen“ möglich: unter Tel. 05451/91020 oder E-Mail: info@strier.de!



Sacré Coeur de Paris

Da Anmeldungen bereits ab Mitte Oktober entgegengenommen werden, empfehlen wir – falls Sie mitfahren wollen –, sich möglichst bald bei „Strier-Reisen“ anzumelden.

Pfarrer Thomas Lemanski (St. Dionysius)
Pfarrer Jürgen Rick (Jakobi)

Herbstsause im Gemeindehaus

Heute mal nicht ausschlafen in den Ferien!

Dreizehn Kinder im Grundschulalter trafen sich am ersten Tag der Herbstferien, um mit einem Team von Ehrenamtlichen einige fröhliche Stunden im Gemeindehaus und auf dem Kirchplatz zu verbringen. Zunächst lernten die Kinder und die Teamer spielerisch, wie eigentlich der Nachbar/die Nachbarin neben einem hieß. Ole, Lilly, Fabian, Marta, Anna – gar nicht so einfach, sich alle zu merken.



Fleißiges Basteln für die Drachen

Es dauerte gar nicht lange und plötzlich hörte man Herbstlieder im Gemeindehaus erklingen, „Hejo, spann den Wagen an“... oder „Wind, Wind sause...“

Nun hatten die Kinder genug auf dem Stuhl gesessen. Da die Sonne schien, wurde das nächste Gruppenspiel auf dem Kirchplatz gespielt. In zwei Gruppen traten die Kinder gegeneinander an. Wer hat am schnellsten das Wort: „Herbstsause“ aus den einzelnen Buchstaben – die herangeholt werden mussten – zusammengesetzt! Juhu, Gruppe 1 hat gewonnen. Natürlich erfolgte die Revanche. Diesmal musste das Wort „Jakobi“ erlaufen und zusam-

mengesetzt werden. Ganz knapp gewann nun Gruppe 2. Ausgleich 1:1!

Nachdem man dann noch im Sonnenschein unter der Kastanie Verstecken gespielt hatte, ging es wieder in den Gruppenraum. Weitere Spiele, diesmal Gesellschaftsspiele, standen auf dem Programm. Auch ein weiteres Gruppenspiel war vorbereitet: Montagsmaler. Nun galt es, Begriffe wie Giraffe, Feuerwehrauto, Apfelbaum, Briefmarke etc. schnell und deutlich aufzuzeichnen, damit die eigenen Mitspieler es erraten konnten. In zwei Minuten mussten möglichst viele Begriffe geschafft werden. Gar nicht so einfach... das Malen nicht und auch das Raten!

Natürlich gab es für alle Spielerinnen und Spieler eine kleine leckere Stärkung. Und das noch vor dem gemeinsamen Mittagessen!!!

Gesättigt konnte man dann in den Nachmittag starten, nun wurden Drachen gebaut. Eine nicht einfache Angelegenheit; das bunte Ergebnis sieht man auf dem Bild unten.



Das Werk ist vollbracht ...!

Komm, ich zeig dir meinen Baum

Kinder-Bibelwochenende in der Johannesgemeinde

„Komm ich zeig dir meinen Baum“. Unter diesem Titel hatten die evangelischen Gemeinden Johannes und Jakobi Kinder im Alter von 5-10 Jahren eingeladen.

Am letzten Wochenende in den Herbstferien trafen sich die Kinder unter der Leitung von Pfarrer Dirk Schinkel, Jugendreferentin Ingrid Klammann, Pfarrerin Claudia Raneberg und einem mehrköpfigen Vorbereitungsteam aus Ehrenamtlichen in den Räumen der Johannesgemeinde.

Mit Spielen, Liedern, Erzählungen und Bastelaktionen fanden die Kinder Zugang zu verschiedenen biblischen Bäumen. In der Tat gibt es in der Bibel viele Erzählungen, in denen Gottesbegegnungen mit einem Baum verknüpft sind.

Jesus hat den Menschen vor über 2000 Jahren viele Geschichten erzählt. Und immer ging es in ihnen darum, den Menschen Gott näher zu bringen, ihnen zu sagen, wie gut es Gott mit uns meint und wie er für uns sorgt.

So hörten die Kinder am ersten Tag die Geschichte des Zöllners Zachäus. Dieser hatte viele Menschen in seinem Leben betrogen. Er hatte den handeltreibenden Menschen viel zu viel Zoll abgenommen und das Geld in die eigene Tasche gesteckt. Eines Tages hörte er, dass dieser besondere Mensch mit Namen Jesu, von dem überall in der Stadt Jericho erzählt wurde, in die Stadt kommen würde. Zachäus wollte ihn unbedingt sehen und hören. Doch er war viel zu klein, um einen Blick auf Jesus zu erhaschen. Also stieg er auf einen Baum. Nun konnte er Jesus schon von weitem sehen.

Und dann passiert etwas für Zachäus völlig unerwartetes: er, Zachäus, mit dem keiner etwas zu tun haben wollte, er wurde von Jesus angesprochen. Jesus wollte ihn zu Hause besuchen und mit ihm an einem Tisch sitzen.

Zachäus war fassungslos – er freute sich unbändig. Diese Begegnung wurde für Zachäus zu einem Wendepunkt. Er spürte, dass dieser Jesus ein besonderer Mensch war, er verspürte, dass Gott ihm eine zweite Chance gegeben hatte. Und so änderte er sein Leben.

Eine weitere Geschichte, die auch etwas mit einem Baum zu tun hatte, erlebten die Kinder am zweiten Tag: Jesus erzählte seinen Freunden eines Tages von einem klitzekleinen Senfkorn. Mit Hilfe dieser Geschichte versuchte er ihnen zu erklären welche Kraft Gottes Reich hat. So wie aus dem kleinen Senfkorn ein großer Senfbaum wird, in dem die Vögel Schutz und Nahrung finden, so



Kinderbibelwochenende mit Baum und Laub ...

hat Gott die Kraft, aus etwas ganz Kleinem etwas ganz Großes zu machen. Wo etwas aus der Liebe zu Gott geschieht, auch wenn es noch so klein und wenig ist, da hat es eine Kraft, durch die sich die Welt verändert.

Durch Lieder wie „Gottes Liebe ist so wunderbar“ und „Gott schenkt den Kleinen einen Baum, den Großen Kraft zu gehen“ wurden die Aussagen der Bibeltexte unterstützt.

Am Sonntag trafen sich dann alle Kinder und ihre Familien und weitere Gottesdienstbesucher zu einem Familiengottesdienst in der Johanneskirche. In diesem Gottesdienst, der unter dem Thema: „Verbunden – ich (Jesus) bin der Weinstock – ihr seid die Reben“ wurde das Thema der Kinderbibeltage noch einmal vertieft. „Wer sich auf Gott, den Herrn verlässt, der ist wie ein Baum am Was-

ser, der viele Früchte und grüne Blätter trägt.“ Wir freuen uns schon auf die nächsten Kinderbibeltage im kommenden Jahr!

Pfarrerin Claudia Raneberg

Senioreng Geburtstagsfeier bei Jakobi



Beste Stimmung bei Kaffee und Kuchen ...

Zur dritten Senioreng Geburtstagsfeier des Jahres kamen über 70 Geburtstagskinder ins Gemeindehaus. Durch das Thema des Tages „Wasser“ führten Pfarrerin Claudia Raneberg, Pfarrerin Britta Meyhoff und Pfarrer Jürgen Rick.

In ihrer Andacht zu Beginn ging Britta Meyhoff noch einmal auf die Jahreslosung 2018 ein: „Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst“.

Nach der Andacht gab es Kaffee, Tee und Kuchen, vom Vorbereitungsteam um Frau Fiebach auf den passend zum Thema geschmückten Ti-

schen serviert. Außerdem wurden alle Geburtstagskinder mit einem blauen Wassertropfen beschenkt.

Danach standen Lieder, am Klavier von Lena Puschmann begleitet, Gedichte und Geschichten an. Und ein Sketch über die schwierige Entscheidung bei unsicherer Wetterlage, auf der anstehenden Wanderung einen Regenschirm mitzunehmen oder nicht. Am Ende kam er mit, weil er ja sowohl als Regen- als auch als Sonnenschirm benutzt werden kann.

Natürlich blieb auch noch Zeit für „Kaffeeklatsch“. Die Gäste bedankten sich zum Abschied mit herzlichem Applaus für das schöne Programm und die freundliche Bewirtung.

Wolfgang Schütz



... und ein Wassertropfen für jedes „Geburtstagskind“ ...

Familiengottesdienst am 1. Advent

„Advent: Weihnachten steht vor der Tür“

Am Sonntag, 1. Dezember (1. Advent), findet um 11 Uhr in der Jakobi-Kirche ein fröhlicher und bunter Familiengottesdienst statt. Er hat das Thema „Advent: Weihnachten steht vor der Tür“. Jung und Alt sind ganz herzlich eingeladen, sich mit Wort und Gebet, mit Musik und Gesang sowie mit dem ein oder anderen Adventsbrauch auf die Adventszeit einzustimmen.

Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es wie gewohnt im Gemeindehaus ein Mittagessen zu familienfreundlichen Preisen: mit Grünkohl-Ein-

topf, Heißwürstchen, Kuchen, Kaffee und auch kalten Getränken.

Außerdem werden vom Frauenabendkreis Plätzchen und Marmelade aus eigener Herstellung zum Verkauf angeboten. Der gesamte Erlös wird einer Kindersuppenküche in Rumänien zur Verfügung gestellt.

In der Samariter-Kirche in Mesum findet am 1. Advent kein Gottesdienst statt.

Musik im Advent am 15. Dezember

Am 3. Adventssonntag findet traditionsgemäß um 17 Uhr die „Musik im Advent“ statt. Die verschiedenen musikalischen Gruppen der Gemeinde spielen und singen Advents- und Weihnachtsmusik aus früherer und heutiger Zeit. Sängerinnen und Sänger aller Generationen werden die Jakobi-Kirche zum Klingen bringen.

Auch die Mitglieder des im November von Kirchenmusikerin Lena Puschmann zusammengestellten Chorprojektes für Chormusik aus dem englisch/amerikanischen Raum werden vertreten sein.

Das Konzertpublikum ist wie immer herzlich eingeladen, gemeinsam mit den Beteiligten Adventslieder zu singen. Der Eintritt ist frei.



3. Advent – drei Kerzen ...

Seniorentreff der Jakobi-Gemeinde

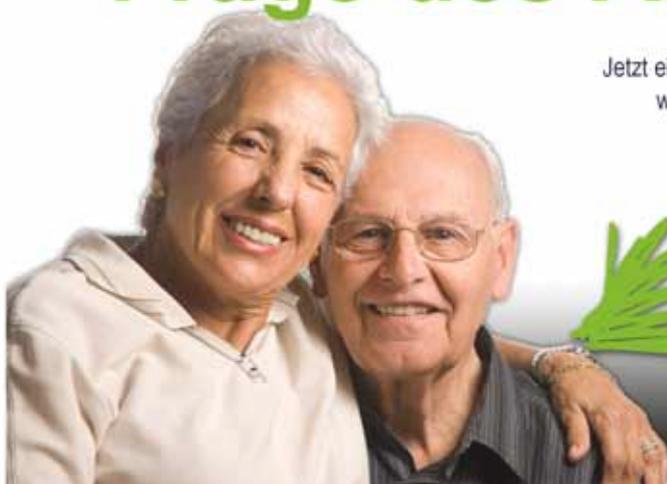
Programm im Dezember 2019



Dienstag	3. 12.	18:30 Uhr	Frauenabendkreis (Kamin-Abend mit Märchen und anderen Geschichten)
Mittwoch	4. 12.	15:00 Uhr	Senioren-Adventsfeier (für alle Gemeindeglieder ab 75 Jahren im Stadtbezirk)
Mittwoch	4. 12.	15:00 Uhr	Frauenhilfe Mesum (Advent, Advent)
Montag	9. 12.	14:30 Uhr	Geselliges Miteinander Mesum
Donnerstag	12. 12.	15:00 Uhr	„Treff am Donnerstag“ (Weihnachtsfeier)
Dienstag	17. 12.	18:00 Uhr	Frauenabendkreis (Weihnachtsfeier)
Mittwoch	18. 12.	15:00 Uhr	Rundum fit
Mittwoch	18. 12.	15:00 Uhr	Senioren-Adventsfeier (für alle Gemeindeglieder ab 75 Jahren im Südbezirk/Mesum)
Montag	23. 12.	14:30 Uhr	Geselliges Miteinander Mesum

Weil **MOBILITÄT** keine Frage des Alters ist.

Jetzt einen **Fahr-Fitness-Check** machen und weiterhin mit Sicherheit durchs Leben fahren



FAHRSCHULE BÜNDER
Einfach nur FAHRSCHULE war gestern!

Salzbergener Straße 121 - 48431 Rheine
Mobil 0172 - 39 88 217
www.fahrschule-buender.de

Adventsfeiern für Senioren

Die Adventsfeiern für alle Seniorinnen und Senioren (ab 75 Jahren) finden statt am **Mittwoch, 4. Dezember, um 15 Uhr im Gemeindehaus an der Münsterstraße** und für unsere Mesumer Gemeindeglieder am **Mittwoch, 18. Dezember um 15 Uhr in der Samariter-Kirche an der Don-Bosco-Straße**.

Auf dem Programm stehen Musik, Advents- und Weihnachtslieder, Gedichte und Geschichten sowie natürlich Gespräche bei Kaffee und Kuchen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Ehrenamtliche Patientenbegleiter gesucht

Im Jakobi-Krankenhaus findet jeden Freitag um 9:15 Uhr ein Gottesdienst statt. Ein kleiner Kreis Ehrenamtlicher hat es sich zur Aufgabe gemacht, Patientinnen und Patienten, die nicht selbständig kommen können, aus den Krankenzimmern abzuholen und sie nach dem Gottesdienst wieder auf ihre Zimmer zu begleiten (insgesamt ca. 1,5 Stunden).

Wer könnte sich vorstellen, diese schöne und kommunikative Aufgabe im selbst gewählten Umfang mit zu übernehmen? Wenn Sie sich angesprochen fühlen, melden Sie sich bitte bei

Pfarrerin Dr. Britta Jüngst, Hörstkamp 12,
oder per E-Mail an
b.juengst@mathias-spital.de
oder über die Pforte des Jakobi-Krankenhauses, Tel. 05971 460!



Alles über Bananen zu Erntedank in Jakobi

Fair gehandelte Bananen

Am Sonntag, 6. Oktober, fand wieder ein Familiengottesdienst zum Erntedankfest in der Jakobi-Kirche statt.

Unter Mitwirkung des Kinderchores Jakobi unter der Leitung von Lena Puschmann und Pfarrerin Britta Meyhoff drehte sich in diesem Jahr alles um Bananen.

Die Geschichte der 8-jährigen Lucero Vílchez aus



Der geschmückte Altar

Peru erzählte, was fair gehandelte Bananen, Gerechtigkeit und Erntedank miteinander zu tun haben. Begleitet wurde der Vortrag von Dia-Bil-

dern, die die Lebensumstände des Mädchens und ihrer Familie zeigten.

Pfarrerin Meyhoff erinnerte daran, dass wir den Erntedank als ein Fest der Dankbarkeit dafür feiern, weil wir alles haben, was wir zum Leben brauchen. Wir wollen danke sagen für unsere guten Lebensperspektiven und dafür, dass wir an einer gerechteren Welt mitarbeiten können. Die Ernte, der Dank an Gott und das Teilen gehören deshalb zusammen.

Der Kinderchor, von Lena Puschmann hoch motiviert, sang sich in die Herzen der Besucher. Er wurde mit starkem Applaus von der voll besetzten Kirche verabschiedet.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es ein gemeinsames Mittagessen mit Suppe, Torten und Kaffee. Zugleich wurden Waren aus dem fairen Handel und erstmals 20 Honiggläser von der neuen Blumenwiese auf dem Ev. Friedhof Königsgesch verkauft.



Der Kinderchor in Aktion

„Meine Kirche – dafür habe ich etwas übrig“

Kirchgeld 2019

Liebe Gemeindemitglieder,

schon wieder neigt sich das Jahr dem Ende zu und wie alljährlich benötigen wir auch diesmal wieder Ihre ganz konkrete Hilfe beim Kirchgeld 2019. Das freiwillige Kirchgeld bleibt nach wie vor eine wichtige Säule zur Finanzierung unserer Gemeinde.

Aber zunächst einmal ein großes Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender des Jahres 2018.

Mit Ihrer Unterstützung konnten wir wieder zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen in unserer Gemeinde unterstützen.

Vielen Dank dafür!

Auch in diesem Jahr soll das Kirchgeld wieder unsere gemeindliche Arbeit in gewohnter Weise bereichern und somit unsere Gemeinde weiterhin lebendig halten. So sind die Geburtstagsfeiern der Senioren oder die Arbeit mit den Konfirmanden nur einige Beispiele. Und auch unsere vielfältigen Chöre profitieren davon.

Daher bitten wir Sie ganz herzlich um Ihre Unterstützung mit dem Kirchgeld in Höhe von

10 Euro

für alle Gemeindemitglieder über 18 Jahre, soweit sie über Einkünfte und Bezüge zum Lebensunterhalt verfügen, die das Existenzminimum übersteigen. Neben der Verwendung des Überweisungsträgers können Sie auch eine Bareinzahlung in unserem Gemeindeamt vornehmen.

Das Kirchgeld kann vollständig als Sonderausgabe von der Einkommensteuer abgesetzt werden.

Schon jetzt ein herzliches Dankeschön für die Bereitschaft, „IHRE“ Kirchengemeinde zu unterstützen.

Roswitha Lietz
Finanzkirchmeisterin

SEPA-Überweisung/Zahlschein		
(Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts)	BIC	Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)		
Ev. Kirchengemeinde Jakobi Rheine		
IBAN		
DE 55 4035 0005 0000 0175 82		
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)		
WELADED1RHN		Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen.
Betrag: Euro, Cent		
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers		
Kirchgeld 2019: Meine Kirche –		
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)		
Dafür habe ich etwas übrig		
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		
IBAN		
D E		08
Datum	Unterschrift(en)	

Bilderrätsel

Tolle Preise zu gewinnen

Auf der Gemeindefahrt wurde auch Hamburg mit dem historischen Rathaus der Hansestadt besucht. Im unteren Foto haben wir **sechs Fehler** versteckt. Schicken Sie uns Ihre Lösung bis zum 20. Januar 2020 und gewinnen Sie mit etwas Glück einen Preis :

3. Preis:

Ein USB-Stick der Evangelischen Kirche von Westfalen

2. Preis:

**Ein Abendessen für zwei Personen im Hotel Lücke
mit einem Mitglied des Redaktionskreises Ihrer Wahl (siehe Seite 39)**

1. Preis:

**Ein Abendessen für zwei Personen im Hotel Lücke
ohne ein Mitglied des Redaktionskreises Ihrer Wahl**

Markieren Sie alle Fehler deutlich sichtbar, schneiden Sie das Bilderrätsel aus, notieren Sie Ihren Namen und Telefonnummer auf dem Bild und schicken Ihre Lösung an Kirchengemeinde Jakobi, Stichwort Bilderrätsel, Münsterstr. 54, 48431 Rheine oder geben sie es im Gemeindebüro ab. Die Gewinner werden von uns benachrichtigt. Einsendeschluss ist der 20. Januar 2020. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

„In die eigene Zukunft investieren. Mit Sicherheit!“



Einen Schneemann bauen im eigenen Garten ...
... das passende Traumhaus bekommen Sie bei uns.
Individuell nach Ihren Vorstellungen geplant,
schlüsselfertig und mit Festpreisgarantie!

Bauen Sie auf uns. Wir bauen für Sie!

**GROSCHEK
IMMOBILIEN**

EINSteinhausEINS • Albert-Einstein-Str. 2 • 48431 Rheine
Fon 0 59 71 / 5 73 36 • info@groschek-immobilien.de

www.groschek-immobilien.de

Original



Fälschung



Name:

Telefon :

Vier Jahre Café International in der Evangelischen Landeskirchlichen Gemeinschaft Rheine

Im August dieses Jahres wurde unser Sprachcafé vier Jahre alt. Das ist Grund zur Freude und Dankbarkeit.

Wir haben viele Menschen kennengelernt und ein Stück auf ihrem Weg in unserem Land begleitet. Die Mitarbeiter haben mit den Gästen gespielt, Vokabeln gelernt, Formulare ausgefüllt, Hausaufgaben gemacht, Deutsch unterrichtet, lustige und traurige Geschichten angehört, Konflikte gelöst, begrüßt und Abschied genommen, Ku-

Unsere Gäste kamen aus Afghanistan, Guinea, Syrien, Türkei, Aserbeidschan, Tschetschenien, Mongolei, Nigeria, Irak, Eritrea, Ukraine, Italien, Albanien, Rumänien, Libanon, Marokko, Usbekistan, Ägypten, Algerien, Bangladesch und dem Iran.

Wir haben 192-mal montags unser Haus aufgeschlossen. Es wurden 576 Kuchen gebacken, 768 Kannen Kaffee und 576 Kannen Tee gekocht, 7680 Tassen abgewaschen und 48 kg Zucker verbraucht. Siebzehn Mitarbeiter haben dauerhaft oder zeitweise mitgearbeitet und ca. 6.720 Gäste insgesamt haben montags das Café besucht.

Auch nach vier Jahren ist unser Café eine Anlaufstelle und inzwischen auch ein beliebter Treffpunkt. Darüber freuen wir uns sehr und danken den Mitarbeitern, die Zeit und Energie einsetzen, ganz herzlich! Ohne euch wäre das Café nicht möglich!

Gleichzeitig laden wir herzlich ein: Vielleicht macht dieser Artikel Lust, uns einmal zu besuchen. Wir freuen uns über jeden, der einfach mal vorbeischaun möchte oder Interesse hat mitzumachen, der Spaß daran hat, neue Menschen kennenzulernen, mit ihnen Deutsch zu sprechen, „Mensch ärgere dich nicht“ zu spielen, bei Hausaufgaben zu helfen oder vieles mehr.

Das Sprach-Café öffnet jeden Montag von 15:30 Uhr bis 18:00 Uhr im Haus der Evangelischen Landeskirchlichen Gemeinschaft, Rheine, Laugestraße 18 (bei der Kreishandwerkerschaft).

Ruth Schulz



Das Küchenteam mit guter Laune bei der Vorbereitung, v.l. Helga Hartwig, Soraya Khodaeichoruri und Karin Hinze

chen gebacken, Kaffee und Tee gekocht, eingekauft, geputzt, Wohnungen gesucht, Arbeitsstellen vermittelt, Schwangerschaften begleitet, Kinder beschäftigt, Fahrradfahren beigebracht, Tische gestellt und abgewischt, Krümel weggefegt und noch so manches mehr.

„Gottesdienst an einem besonderen Ort“

Filmpredigt aus dem Slum von Kenia

An sich feiern wir unsere Gottesdienste im Gemeinschaftshaus oder in der Kirche. Alles hat seine Ordnung. Die Abläufe sind uns bekannt.

Was geschieht, wenn Gemeinde sich auf den Weg nach „draußen“ macht?

Compassion, eine christliche Organisation, arbeitet ausschließlich mit christlichen Kirchen und Gemeinden in Entwicklungsländern. Sie hat sich verpflichtet, den ärmsten der armen Kinder physisch, emotional und sozial in einem ganzheitlichen Sinne zu helfen. Den Kindern sollen auf diese Art und Weise auch der christlichen Glaube näher gebracht werden.

In jedem Jahr bereitet Compassion einen Filmgottesdienst vor, der über Internet in die Gemeinden übertragen werden kann. In diesem Jahr hat die Predigt Pastor Joseph Ambani, leitender Pastor der Kibera Church of God in Nairobi (Kenia), gehalten. An diesem Projekt wollten wir teilnehmen.

„Filmgottesdienst“! Da ist der Gedanke an ein Kino nicht fern. Diesen Gedanken wollten wir in die Tat umsetzen. Das Zinema-Kino in Rheine machte uns ein günstiges Angebot, einen Kinosaal zu mieten. Es war einiges vorzubereiten: Das Filmmaterial musste bearbeitet, Werbematerial erstellt, Instrumente mussten ins Kino gebracht, die Lieder und die Moderation an die besonderen Verhältnisse im Kino abgestimmt werden.

Je näher der Termin rückte, desto spannender und aufregender wurde es.

Am 29. September 2019 startete unser „neues Projekt“. Es hat sich gelohnt! Der Kinosaal war gut gefüllt. Viele haben sich ansprechen lassen. Es herrschte eine gute Atmosphäre. Das Echo der Besucher war sehr positiv und der Wunsch, einen nächsten Filmgottesdienst im Kino zu feiern, war groß.

Ulrike Schulz

*Gottesdienst im Kino:
Kommentar eines Besuchers: „Ich habe noch nie
in einem Gottesdienst so
bequem gesessen...“*



Auf dem Drahtesel dem Westfälischen Frieden hinterher

Vier Tage auf den Spuren der Friedensreiter



Leuchtend gelb radelte die Gruppe quer durchs Münster- und Osnabrücker Land

Am Morgen des 20. August startete die kleine Gruppe Radfahrer vom Jugendzentrum Jakobi. Ziel der Gruppe war das Emsdettener Venn. Dort im Hochmoor wollten sie sich mit dem Rest der Radfahrtruppe treffen und das klappte nahezu perfekt.

Als beide Gruppen zeitgleich am Treffpunkt ankamen, gab es erstmal ein umfangreiches Picknick, um dann als große Gruppe das letzte Stück der Tagesetappe anzugehen.

Saerbeck bot den Friedensradlern in der ersten Nacht Unterkunft. Nachdem die erste Nacht im „JuZe Saerbeck“ mit einem ordentlichen Frühstück abgerundet worden war, stand die erste „Bergetappe“ auf dem Tagesplan. Der Teutoburger Wald musste überquert werden, um das nächste Nachtlager, die Friedenskirche in Osnabrück, zu erreichen. Dort übernachtete die Gruppe in der Kirche, in der es sogar Duschen gab.

Nächster Morgen.... Frühstück... Aufbruch zum Rathaus des Westfälischen Friedens in Osnabrück. Von dort ging es an die zweite „Bergetappe“, Bad Laer musste erreicht werden, denn dort konnten die Friedensreiter in der „Chillaer“, einem Jugendzentrum, übernachten und sich für die letzte Etappe stärken. Unterwegs wurde noch beim Atelier von Volker Johannes Trieb gehalten; der Künstler führte die Radler durch seine Ausstellung und berichtete von seiner Arbeit. Trieb setzt sich in seiner Kunst mit dem Thema Frieden auseinander und verwendet z.B. Materialien wie im 1. Weltkrieg durch Granatensplitter verwundete Eichen.

Am Freitag, dem letzten Tag der Reise, war das Rathaus des Westfälischen Friedens in Münster das Ziel der Gruppe. Nach Erreichen dieser Etappe teilte sich Gruppe auf und alle fuhren mit dem Zug wieder heim.

Eine anstrengende Fahrt, aber sie hat Spaß gemacht.

Tagesfahrt in den Schnee nach Winterberg

Zubehör ausleihen und Ski- und Rodelpisten erobern

Der Winter naht mit Eis und Schnee und da plant das Jugendzentrum Jakobi wieder frühzeitig eine Tagesbusfahrt in das Ski- und Rodelgebiet in Winterberg. Am Samstag, 1. Februar, geht es um 6 Uhr ab der Jakobi-Kirche los, sodass pünktlich zur Öffnung der Ski- und Rodellifte alle auf ihre Kosten kommen und ihren Spaß haben.

„Sicherlich könnte man diese Fahrt auch als attraktives Weihnachtsgeschenk für seine Liebsten wählen“, wirbt Marianne Loose, Organisatorin vom Jugendzentrum Jakobi für eine zahlreiche Teilnahme an dieser Tagesfahrt ins Sauerland. Die Rückkehr in Rheine ist um 20 Uhr. Noch bis zum 27. Januar können sich Wintersportfans zum Preis von 15 Euro für Kinder und Jugendliche und 21 Euro für Erwachsene anmelden. Erwachsene ohne Einkommen zahlen den ermäßigten Preis. Kinder von acht bis elf Jahre können ohne Eltern oder Begleitpersonen mitfahren und werden von

ehrenamtlichen Mitarbeitern des Jugendzentrums während des Aufenthaltes in Winterberg betreut. Ski-Equipment, Schlitten oder Snowboard können in Winterberg gegen eine Verleihgebühr nahe der Pisten entliehen werden.

Anmeldungen sind ab sofort im Jugendzentrum Jakobi, Gartenstr. 9, in Rheine werktags außer mittwochs von 15 bis 20 Uhr möglich.



Mit Abgabe des ausgefüllten und unterschriebenen Anmeldezettels und Barzahlung des Teilnahmepreises wird die Anmeldung verbindlich.

Weitere Informationen gibt es unter Tel. 05971/2524 oder unter

www.jugendzentrum-jakobi.de, wo auch der Anmeldezettel zum Download bereitsteht.

Impressum

Redaktionskreis: Claudia Raneberg (V. i. S. d. P.), Hartmut Bigalke, Adelheid Bögge, Uta van Delden, Sonja Ostapczuk, Wolfgang Schütz, Karl Wilms

Layout: Johannes Feugmann, Karl Wilms

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Jakobi, Rheine

Auflage: 5 000 – Druck: Hesseling, Rheine, gedruckt auf Recyclingpapier

Für Anzeigen gilt Anzeigenpreisliste Nr. 19.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes: 24.2.2020



Adventsbetreuung für Kinder im Jugendzentrum Jakobi

Kinder spielen und basteln - die Eltern gehen shoppen

Auch in diesem Jahr sorgt ein Team des Jugendzentrums Jakobi wieder für abwechslungsreiche Adventssamstage für Sechs- bis Zwölfjährige.

Ab 30. November gibt es an vier Adventssamstagen von 13 bis 18 Uhr wieder ein weihnachtliches Spiel- und Kreativangebot im Jugendzentrum Jakobi an der Gartenstr. 9, nur fünf Minuten von Rheines Einkaufsmeile entfernt.

Die Eltern können ihre Weihnachtseinkäufe erledigen und die Kinder werden verlässlich im Jugendzentrum betreut.

Neben einer Weihnachtsbäckerei, Spiel- und Bastelangeboten wird mit den Kindern auch gekegelt und gesungen und in besinnlicher Runde Advents- und Weihnachtsgeschichten vorgelesen.

Eltern sollten ihre Kinder bald anmelden, da die Plätze immer schnell belegt sind. Die Kosten für einen Adventssamstag betragen pro Kind 5 Euro.

Anmeldungen sind ab sofort werktags außer mittwochs von 15 bis 20 Uhr im Jugendzentrum Jakobi, Gartenstr. 9, in Rheine möglich. Weitere Informationen gibt es unter Tel. 05971/2524 zu den Öffnungszeiten oder im Internet unter www.jugendzentrum-jakobi.de, wo auch der Anmeldezettel zum Download bereitsteht.



Frei nach Rolf Zuckowski : „In der Weihnachtsbäckerei ...“



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Sternplätzchen

Du brauchst: 300g Mehl, 80g Butterschmalz, 100g Butter, 100g Zucker, 100g geriebene Mandeln, eine Prise Zimt, eine Prise Nelkenpulver, 1 Ei und eine Stern-Ausstecherform.

So geht's: Verknete alle Zutaten mit kalten Händen zu einem geschmeidigen Teig. Leg den Teig in Folie gewickelt 1 Stunde in den Kühlschrank. Roll den Teig auf einer bemehlten Fläche einen halben Zentimeter dick aus. Stich die Sterne aus und lege sie auf ein gefettetes Backblech. Backe die Sterne bei 180 Grad etwa 10 Minuten.



Der Stern von Bethlehem

Ein großer heller Stern hat den Hirten in der Heiligen Nacht den Weg zum Jesuskind gezeigt. Sie wussten: Ein Wunder ist geschehen! Diesen Stern haben auch die Drei Weisen aus dem Morgenland am Himmel entdeckt – und sich auf den Weg gemacht. Heutige Sternforscher haben noch keine eindeutige wissenschaftliche Erklärung für den wunderbaren Stern vor mehr als 2000 Jahren gefunden.



Wohin wollen die verkleideten Weihnachtsmänner? Ordne die Buchstaben, und du erfährst es.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Rätselauflösung: FEFER



Kontakte

Gruppe	Ansprechpartner	Telefon	E-Mail
Pfarrer	Jürgen Rick	05971 2570	pfarrer.rick@jakobi-rheine.de
Pfarrerin	Claudia Raneberg	05971 51372	pfarrerin.raneberg@jakobi-rheine.de
Pfarrerin	Britta Meyhoff	05975 306513	pfarrerin.meyhoff@jakobi-rheine.de
Prädikant	Bob Rote	05975 3536	b.rote@gmx.de
Prädikant	Joachim Schulz	05971 806738	schulz-joachim@online.de
Gemeindebüro und Friedhofsverwaltung	Ine Holl N.N.	05971 50492 05971 50493	gemeindeamt@jakobi-rheine.de
Friedhofsmitarbeiter	Niklas Köhnke	0151 75092627	koehnke@jakobi-rheine.de
Küster Jakobi-Kirche	Lothar Haring	0163 9639794	haring@jakobi-rheine.de
Kirchcafé-Team	Hannelore Laukemper	05971 8082385	hlaukemper@t-online.de
Biblischer Kreis	Ursula Matschke	05971 2565	
Frauenabendkreis	Adelheid Bültermann Ursula Matschke	05971 9149965 05971 2565	ca.bueltermann@t-online.de
Rundum fit	Karola Glinka	05971 912992	glinka-rheine@web.de
Lektorenkreis	Heike Schulz	05971 806738	schulz-heike@online.de.
Jakobi-Treff „Kirche und Welt“	Dr. Karl Wilms	05971 15998	karl.wilms@gmx.de
Redaktionskreis	Dr. Karl Wilms	05971 15998	karl.wilms@gmx.de
Jugendreferentin	Ingrid Klammann	05971 14758	ingrid@klammanns.de
Frauentreff Mesum	Annette Backenecker	05975 7997	backi-mesum@web.de
Seniorentreff	Pfarrer Jürgen Rick	05971 2570	pfarrer.rick@jakobi-rheine.de
Geselliges Miteinander Mesum	Etta Kotz	05975 306393	
Frauenhilfe Mesum	Waltraut Neumann Pfarrerin Britta Meyhoff	05971 9179247 05975 306513	wallineumann@icloud.com pfarrerin.meyhoff@jakobi-rheine.de
Kirchenchor	Anneliese Hoffmann	05975 1424	hoffmann.manfred@osnanet.de
Jakobi Colours	Lena Puschmann	05971 9602375	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Jugendchor	Lena Puschmann	05971 9602375	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Kinderchor	Lena Puschmann	05971 9602375	kantorin.puschmann@jakobi-rheine.de
Familienzentrum Jakobi	Sonja Ostapczuk	05971 2782	kiga-jakobi-rheine@kk-te.de
Jugendzentrum Jakobi	Carsten Timpe	05971 2524	timpe@jugendzentrum-jakobi.de
Krankenhaus-Seelsorge	Pfarrerin Dr. Britta Jüngst	05971 42-4473 05971 46-1329	b.juengst@mathias-spital.de
Diakonisches Werk Diakoniestation	Edda-Johanna Thiel	05971 9215-0	ds-rheine@dw-te.de
Jakobi-Altenzentrum	Frank Hüfing	05971 46-801	info@jakobi-altenzentrum.de
Frauenhaus		05971 12793	frauenhaus@dw-te.de

Lebensschritte

Durch die Taufe wurden in die Gemeinde aufgenommen



Aus Datenschutzgründen werden diese Angaben nicht in die Online-Ausgabe des Gemeindebriefes übernommen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

In der Hoffnung auf Auferstehung wurden kirchlich bestattet



Den Bund der Ehe haben geschlossen



Gottesdienste

In der Stadt...

Sonntag

10:00 Uhr: Gottesdienst Jakobi-Kirche
Am ersten Sonntag im Monat
mit Abendmahl
Am vierten Sonntag im Monat
mit Taufen (entweder um
10:00 Uhr oder um 11:15 Uhr)

17:00 Uhr: Gottesdienst der Landeskirchlichen
Gemeinschaft,
Laugestraße

Freitag

10:00 Uhr: Jakobi-Altenzentrum
Am letzten Freitag im Monat
findet der Gottesdienst in der
Jakobi-Kirche statt. Dazu sind
alle Senioren der Gemeinde
eingeladen.

11:00 Uhr: Coldinne Stift

Genaue Termine entnehmen Sie
bitte der Tagespresse, erfragen sie
im Gemeindebüro, Tel. 05971 50492
oder auf der Homepage
www.jakobi-rheine.de

... und in Mesum

Sonntag

10:00 Uhr: Gottesdienst Samariter-Kirche:
am ersten Sonntag im Monat
mit Taufen (entweder um
10:00 Uhr oder um 11:15 Uhr),
am dritten Sonntag im Monat
mit Abendmahl

Dienstag

11:00 Uhr: Gottesdienst Mathias-Stift:
an jedem ersten Dienstag im Mo-
nat

Gemeindebüro/Friedhofsverwaltung:

Münsterstraße 54, 48431 Rheine
Tel. 05971 50492 und 50493 Fax 05971 50494

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do. und Fr. 10:00 – 12:00 Uhr

Di. und Do. 15:30 – 17:30 Uhr

und nach Vereinbarung

E-Mail: gemeindeamt@jakobi-rheine.de

Bankverbindung:

Stadtsparkasse Rheine
IBAN: DE55 4035 0005 0000 0175 82
BIC: WELADED1RHN

Während der Schulferien bleibt unser Gemeindebüro nachmittags geschlossen.

Veranstaltungen

In der Stadt ...

Montag

17:30 Uhr: Jugendchor
Lena Puschmann, 05971 9602375

20:00 Uhr: Kirchenchor
Lena Puschmann, 05971 9602375

Dienstag

19:00 Uhr: Biblischer Kreis (14-tägig)
Ursula Matschke 05971 2565

18:30 Uhr: Frauenabendkreis (14-tägig)
Adelheid Bültermann,
05971 9149965
Ursula Matschke, 05971 2565

Mittwoch

15:00 Uhr: i. d. R. jeden dritten Mittwoch
im Monat: Rundum fit
Karola Glinka, 05971 912992

19:30 Uhr: jeden vierten Mittwoch im Monat:
Jakobi-Treff „Kirche und Welt“
Karl Wilms, 05971 15998

20:00 Uhr: Chor Jakobi Colours
Proben projektweise, genaue
Termine bitte erfragen
Lena Puschmann, 05971 9602375

Donnerstag

15:00 Uhr: jeden ersten Donnerstag im
Monat: Seniorentreff

Freitag

14:30 Uhr: Minis ab 5 Jahren

15:00 Uhr: Gruppe 1, ab 7 Jahren

15:30 Uhr: Gruppe 2, 4. bis 6. Klasse
Kinderchor im Familienzentrum
Jakobi
Lena Puschmann, 05971 9602375

...und in Mesum

Montag

14:30 Uhr: 14-tägig: Samariter-Kirche
Geselliges Miteinander
Etta Kotz, 05975 306393

Mittwoch

15:00 Uhr: 14-tägig nach Absprache:
Frauenhilfe
Waltraud Neumann, 05975 9179247

Donnerstag

14:30 Uhr: Ökumenisches Donnerstagscafé
im katholischen Pfarrheim
Anneliese Hoffmann, 05975 1424

Frauentreff nach Verabredung
Annette Backenecker 05975 7997
Inge Kleier 05975 917884

Gottesdienste im Advent und zu Weihnachten

1. Dezember (1. Advent):

Jakobi-Kirche, 11:00 Uhr:

Familiengottesdienst - mit anschließendem Mittagessen

Samariter-Kirche: Kein Gottesdienst!

8. Dezember (2. Advent):

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr:

Gottesdienst – unter Mitwirkung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jakobi-Altenzentrums

11:15 Uhr: Kindergottesdienst

Samariter-Kirche, 10:00 Uhr:

Gottesdienst

15. Dezember (3. Advent):

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr:

Gottesdienst unter Mitwirkung von Konfirmandinnen und Konfirmanden

11:15 Uhr: Taufgottesdienst

Samariter-Kirche, 10:00 Uhr:

Gottesdienst mit Abendmahl

22. Dezember (4. Advent)

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr:

Gottesdienst

Samariter-Kirche, 10:00 Uhr:

Gottesdienst

Dienstag, 24. Dezember (Heiligabend):

Jakobi-Krankenhaus, 11:00 Uhr:

Weihnachtsgottesdienst

Jakobi-Kirche:

14:30 Uhr: Kinderchristvesper – mit Krippenspiel des Kinderchores

15:45 Uhr: Christvesper I

17:00 Uhr: Christvesper II – unter Mitwirkung des Kirchenchores

18:30 Uhr: Christvesper III

23:00 Uhr: Christnachtgottesdienst

Jakobi-Altenheim, 14:30 Uhr:

Weihnachtsgottesdienst (im Gemeindesaal)

Samariter-Kirche:

16:00 Uhr: Kinderchristvesper mit Krippenspiel

17:30 Uhr: Christvesper

Landeskirchliche Gemeinschaft: 17:00 Uhr:

Heiligabend-Gottesdienst

Mittwoch, 25. Dezember

(1. Weihnachtstag):

Johannes-Kirche (Sternstraße), 7:00 Uhr:

Christmette

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr:

Gottesdienst mit Abendmahl

Samariter-Kirche: Kein Gottesdienst!

Donnerstag, 26. Dezember

(2. Weihnachtstag):

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr:

Gottesdienst mit Wunschlidersingen

Samariter-Kirche: Kein Gottesdienst!

Sonntag, 29. Dezember:

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr: Gottesdienst

Samariter-Kirche: Kein Gottesdienst!

Gottesdienste zum Jahreswechsel

Dienstag, 31. Dezember (Silvester):

Jakobi-Kirche: 18:00 Uhr:

Gottesdienst mit Abendmahl und Kammermusik

Samariter-Kirche: 16:30 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl

Mittwoch, 1. Januar (Neujahr):

Jakobi-Kirche: 17:00 Uhr:

Gemeinsamer Abendmahlsgottesdienst mit der Johannes-Gemeinde

Samariter-Kirche:

Kein Gottesdienst!

Sonntag, 5. Januar:

Jakobi-Kirche, 10:00 Uhr:

Gottesdienst mit Abendmahl

Samariter-Kirche, 10:00 Uhr:

Gottesdienst

11:15 Uhr: Taufgottesdienst

Sonntag, 12. Januar:

Jakobi-Kirche: 10:00 Uhr:

Gottesdienst – unter Mitwirkung von Konfirmandinnen und Konfirmanden

Samariter-Kirche 17:00 Uhr:

„Feier-Ma(h)l“-Gottesdienst – mit anschließendem Mitbring-Büffet

Sonntag, 19. Januar:

Jakobi-Kirche: 10:00 Uhr:

Gottesdienst

Samariter-Kirche 10:00 Uhr:

Gottesdienst mit Abendmahl

St. Dionysius-Kirche 17:00 Uhr:

Ökumenischer Gottesdienst zum Jahreswechsel



**Bei Oma trinke
ich immer
eine Tasse Tee...**

Bünder's Teehaus Seit 28 Jahren in Rheine
Marktplatz 6 · 48431 Rheine · Tel. 0 59 71 - 1 50 30



275 Jahre Adler-Apotheke



Unser Team ist immer für Sie da!

Adler-Apotheke OHG
Emsstraße 7-9, 48431 Rheine
Inhaber:
Heribert Kuhlmann · Peter Schöning

Telefon: 05971 3208
Fax: 05971 3544
info@adler-apotheke-rheine.de
www.adler-apotheke-rheine.de